



## Predigt

# Mut: Angst überwinden

Apostelgeschichte - Teil 14: 30. November 2014

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, wir werden heute wieder im Rahmen der Serie "Gottes Kraftwerk" ein interessantes Thema behandeln, das jeden von uns betreffen wird.

Es ist das Thema: **Mut: Angst überwinden.**

## Einleitung

Ich lese zu dieser Thematik den Text aus der Apostelgeschichte:

*Apostelgeschichte 5:27-29*

*27 Die Apostel wurden in den Sitzungssaal geführt, wo sie der Hohepriester vor versammeltem Rat zur Rede stellte.*

*28 Haben wir euch nicht strengstens verboten, jemals wieder unter Berufung auf diesen Namen zu lehren?, sagte er. Und was macht ihr? Ganz Jerusalem ist inzwischen von eurer Lehre erfüllt! Ihr wollt uns wohl für den Tod dieses Menschen verantwortlich machen?*

*29 Petrus und die anderen Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*

*30 Der Gott unserer Väter hat Jesus von den Toten auferweckt – den Jesus, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Kreuz habt schlagen lassen.*

*31 Gott hat ihn erhöht und ihm den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gegeben; er hat ihn zum Herrscher und Retter gemacht, um Israel zur Umkehr zu führen und die Sünden des Volkes zu vergeben.*

*32 Wir sind Zeugen für das alles – wir und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.*

Hast du auch schon Angst gehabt? Gibt es Dinge in deinem Leben, vor denen du sogar immer Angst hast und sie verdrängst? Jedenfalls waren Ängste ein grosser Faktor in meinem eigenen Leben: Ich hatte Angst nicht zu genügen – Angst es nicht zu schaffen – Angst zu kurz zu kommen – Angst nicht geliebt zu werden. Aber das veränderte sich, als ich mit neunzehn Jahren Jesus Christus persönlich als Retter in mein Leben aufnahm und ihn kennenlernte. Durch ihn bekam ich ein neues Fundament der Sicherheit und der Liebe.

Befassen wir uns mit den Text aus der Apostelgeschichte.

Wir können feststellen, dass sich für die erste Gemeinde die Situation verschärft hatte. Ihr Leben wurde bedroht und die Verfolgung nahm zu. Es wird uns beschrieben, dass die Apostel trotz Verbot des Hohen Rates die Botschaft von Jesus Christus unerschrocken, ohne Angst weiterhin verkündeten und Gott die Verkündigung mit Zeichen und Wundern bestätigte.

Das hatte eine grosse Auswirkung in Jerusalem. Es wird uns berichtet:

*Apostelgeschichte 5:14*

*Und die Gemeinde wuchs ständig; Scharen von Männern und Frauen kamen zum Glauben an den Herrn.*

Dieser Erfolg erhitzte die Gemüter der Priester, Sadduzäer und Pharisäer aufs Neue gewaltig und:

*Apostelgeschichte 5:18*

*Sie liessen die Apostel festnehmen und in das städtische Gefängnis bringen.*

Und jetzt passierte etwas ganz Außergewöhnliches. Es steht geschrieben:

### *Apostelgeschichte 5:19*

*Doch in der Nacht öffnete ein Engel des Herrn die Türen des Gefängnisses und führte die Apostel hinaus.*

*20 Geht in den Tempel, befahl er ihnen, tretet vor das Volk und verkündet unerschrocken die Botschaft, die der Herr gebracht hat und die zum Leben führt!*

Und es war nicht verwunderlich, dass der Hohe Rat übermäßig erstaunt war, ja sich entsetzten als ihnen die Tempelwache meldete, dass sich die Apostel nicht mehr im Gefängnis befanden. Und noch erstaunter waren sie, als sie vernahmen, dass die Apostel wieder im Tempel waren und die Botschaft von Jesus Christus verkündeten. Die Tempelwache mussten die Apostel erneut aus dem Tempel abführen und sie vor den Hohen Rat bringen. Die Apostel standen nun erneut vor einer angsteinflössenden Situation, ihre Leben waren ernsthaft bedroht und sie wussten nicht wie es weiterging. Angst haben ist ein tiefgreifendes Phänomen der heutigen Gesellschaft. Sie wird an jedem Ort auf der Welt verbreitet und ist allgegenwärtig. Menschen sind heute unzähligen Arten von Ängsten ausgesetzt.

*Der Soziologe Heinz Bude beschreibt in seinem Buch "Gesellschaft der Angst", wie das Ich in einem Schwelbrand der Verunsicherung zugrunde geht. Das Prinzip Angst ist kein Machtinstrument bestimmter Klassen mehr, es ist längst zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem geworden.*

Angst ist eine machtvolle Grösse in unserer Welt, unter denen die Menschen enorm leiden. Wenn die Bibel von Angst spricht, dann meint sie damit nicht eine gesunde Vorsicht vor Gefahrensituationen, sondern dann meint sie damit ein Verhalten, das uns schlussendlich von Gott entfernt, statt näher zu ihm bringt.

Betrachten wir drei Punkte, was wir aus der Situation der Apostel im Umgang mit Angst lernen können:

#### **1) Was Angst ist**

#### **2) Was Mut ist**

#### **3) Wie wir Angst überwinden können**

Wenden wir uns dem ersten Punkt zu:

#### **1) Was Angst ist**

##### Angst entsteht aus Ohnmacht

Grundsätzlich kann man sagen, dass Angst aus einer Situation entsteht, die man nicht mehr kontrollieren kann. Und genau in solch einer Situation befanden sich die Apostel. Versetzen wir uns in die Situation der Apostel. Es steht im Vers 27 geschrieben:

### *Apostelgeschichte 5:27*

*Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat.*

Da standen sie nun, nicht wissend was auf sie zukam. Wir müssen uns das vorstellen: Die Apostel, die Jünger von Jesus waren einfache Menschen. Sie wurden gefangen genommen und mit dem "Hohen Rat" konfrontiert. Menschlich gesehen waren sie auf einer viel tieferen Stufe, und der Hohe Rat auf einer höheren Stufe. Es bestand also ein grosses Machtgefälle: Sie als einfache Menschen hatten keine Macht. Aber der Hohe Rat, dem höchsten Regierungs- und Richterkollegium mit 71 Ratsmitgliedern, alles Männer aus der herrschenden Oberschicht der Juden, hatten eine grosse Macht. Sie waren die damalige politische und religiöse Elite, bestehend aus Priestern, Sadduzäer und Schriftgelehrten. Sie hatten die Macht über Freiheit oder Verurteilung. Macht über Recht und Unrecht. Ja sogar Macht über Leben und Tod. Es ist keine Frage, die Apostel, als einfache Jünger Jesu befanden sich in einer Situation des Ausgeliefert-Seins. Sie wussten nicht mehr wie es weiterging. Eine solche Situation kann das Gefühl der Ohnmacht auslösen.

Wer von euch war schon in einer Situation, wo er nicht mehr wusste, wie es weitergehen sollte. Wer von euch befand sich schon in einer Situation, wo er dieses Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefert-Seins empfand. Darf ich eure Hand sehen! Ich denke, es sind viele da, welche das schon in irgendeiner Art erlebt haben.

Heike Muhlack ist eine Autorin, die solch eine Ohnmacht sehr gut umschreiben kann:

*Die Dunkelheit zerdrückt mich, ich habe das Gefühl nicht mehr atmen zu können. Ich friere. Die Musik dröhnt. In meinem Kopf pocht es. Kein klarer Gedanke. Vollkommene Leere. Keine Chance zu entkommen.*

*Hilfe! Keiner kann es hören. Kein Laut. Schreien. Vergeblich. Es klingt noch nicht mal wie ein Husten. Was kann ich tun? Gar nichts. Angst.*

*Muss sie ertragen, um aus diesem Loch herauszukommen. Ich schaffe es nicht... Geht es zu Ende? Nein! Um mich herum ist alles schwarz. Kein Licht, obwohl alle Lampen brennen.*

*Es kommt durch. Das Warum? Kann es nicht beantworten. Zuviel geschieht. Kann es nicht mehr kontrollieren. Verzweiflung, Zweifel. Wie geht es weiter?*

© Heike Muhlack

Ich bin überzeugt, dass das Phänomen der ohnmächtigen, oft nicht fassbaren Angst in unserer Gesellschaft vielmehr verbreitet ist, als dass wir annehmen. Viele Menschen leiden darunter. In der Situation der Apostel ging es aber weit mehr als nur um irgendein Empfinden der Angst und des Ausgeliefert-Sein.

#### Angst möchte vom Namen Jesus ablenken

Es ging darum, dass die Angst vom Namen Jesus ablenken sollte!

Der Hohepriester sprach zu den Aposteln:

*Apostelgeschichte 5:28*

*Haben wir euch nicht strengstens verboten, jemals wieder unter Berufung auf diesen Namen zu lehren?*

Es ist offensichtlich, die Bedrohung des Hohen Rates sollte in den Aposteln die Angst auslösen, dass sie nicht mehr im Namen Jesus lehren.

Auch heute ist dieser Trend stark vorhanden, ganz besonders in unseren Breitengraden: du darfst Gutes tun, du darfst Barmherzigkeit zeigen, du darfst beten, deinen Glauben leben – aber bitte ja nur in deinem Privatleben. Wehe, du trittst mit deinem Glauben an Jesus an die Öffentlichkeit. Man darf über vieles reden, aber Jesus polarisiert heute genau gleich noch wie damals und erregt die Gemüter. Daran hat sich absolut nichts geändert.

Eine weitere Tatsache ist:

#### Angst basiert auf Lügen

Der Hohe Rat reagierte mit einem massiven Vorwurf, indem sie sagten:

*Apostelgeschichte 5:28*

*Ganz Jerusalem ist inzwischen von eurer Lehre erfüllt! Ihr wollt uns wohl für den Tod dieses Menschen verantwortlich machen? Wörtlich: Ihr wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen!*

Hier können wir etwas ganz perfides feststellen. Der Hohe Rat verstrickte sich in ihren eigenen Ängsten und sie vermischten wahre Fakten mit Lügen.

Es stimmte und war eine Tatsache, dass die Apostel ganz Jerusalem mit der Botschaft von Jesus Christus erfüllt hatten. Jeder hatte in Jerusalem von Jesus Christus gehört. Das stand fest. Aber was nicht stimmte war, dass die Jünger das Blut Jesu über sie bringen wollten. Es ging den Aposteln nicht um die Anschuldigung der religiösen Leiter jener Zeit.

Natürlich hatten sie ihnen deutlich gesagt, dass sie Jesus Christus umgebracht hatten, weil sie die treibende Kraft waren, dass die Römer ihn ans Kreuz schlugen. Aber das sollte ihnen höchstens helfen umzukehren. Wir sehen, wie hier der Hohe Rat gewisse wahre Fakten nimmt, den Spiess umdreht und sie ins Gegenteil verdreht. Die Pharisäer und Schriftgelehrten verfangen sich in ihrer eigenen Angst, indem sie sagen, ihr wollt uns nur verurteilen und anklagen. Aber es ist immer so, dass Menschen durch die Angst eine verzerrte Sicht der Realität bekommen und sie dann schlechte Entscheide treffen. Angst baut sehr effektiv auf Lügen auf, die eine massive Zerstörung anrichten können. Gefährlich wird es vor allem, wenn wir eine verzerrte Sicht vom Evangelium haben. Zum Beispiel: ich bin viel zu schlecht, Jesus Christus kann mir meine Sünden nicht vergeben; ich stehe unter Verdammnis, darum kann mir niemand mehr helfen; Gott möchte mich durch das Blut Jesu verurteilen. Jesus genügt nicht für mein Leben, ich komme immer zu kurz. Die Angst hat einen gefährlichen Charakter von unheimlichen Lügen. Sie möchte uns generell einreden, dass es keine Hoffnung gibt, und dass auch die Botschaft von Jesus keine Hoffnung für uns hat. Angst ist in diesem Sinne ein schlechter Ratgeber und kommt nie von Gott. Er liebt dich über alles und will nicht, dass du von Angst beherrscht wirst. Gott sagt durch sein Wort: dass seine Liebe die Angst austreibt, wörtlich *exô ballei ton phobon* = *Gottes Liebe wirft, ja schleudert die Angst aus deinem Leben hinaus* (1.Joh. 4:18).

Wenden wir uns jetzt dem zweiten Punkt zu:

## 2) Was Mut ist

### Mut gibt Antwort

Petrus und die Apostel reagierten auf die drohende Anschuldigung des Hohen Rates ohne zu zögern, sofort. Es steht geschrieben:

*Apostelgeschichte 5:29*

*Aber Petrus und die Apostel antworteten...*

Der Mut kommt bereits im ersten Wort mit einem Einwand zum Vorschein: "Aber". Es ist zwar so, dass Menschen die überkritisch sind und immer "aber" sagen in der Regel sehr mühsam sind. Das ist hier nicht gemeint. Petrus und die Apostel waren offensichtlich Menschen, die den Mut hatten, weil es entscheidend war, dass sie ihren Mund aufgaben, um eine Antwort zu geben und zu sagen "aber" - "Halt" - "Stop".

Wenn man von Mut spricht, gibt es einen weiteren wichtigen Kernpunkt:

### Mut orientiert sich an Prinzipien und nicht an Meinungen

Mut passt sich nicht einfach. Darum war die Antwort von Petrus und den Aposteln auch dementsprechend:

*Apostelgeschichte 5:29*

*Sie antworteten und sprachen: Man muss...*

Mit dieser Äusserung "*man muss*" machte Petrus eine universal gültige moralische Forderung. Er spricht von einem Prinzip, das aus seiner Sicht für alle gültig ist.

Wie ist das heute? Sind Prinzipien überhaupt noch gefragt? Eher nicht. Wer spricht den heute noch von gültigen, übergeordneten Massstäben und Werten, welche für alle Menschen gleichbleibend verbindlich sind. Wir leben immer mehr in einer Zeit, wo alles Relativ ist. Jeder hat seine eigene Ethik und Moralvorstellung. Heute gibt es vor allem Meinungen, aber keine Prinzipien mehr! Jemand hat kürzlich verzweifelt ausgerufen: *was ist denn noch richtig, alle haben recht?! Was vor zwanzig Jahren noch richtig war, ist heute Relativ. Und zwar von Person zu Person und von Situation zu Situation verschieden. Wir bilden heute an unseren Schulen Kader aus ohne Prinzipien. Und wenn dann Skandale wie beim "Energiekonzern Enron" auffliegen, dann sind wir ganz empört über die Abzockerei, die Gier und die Unverfrorenheit von Verantwortungsträger in Wirtschaft und Politik. Dabei ernten wir ja nur, was wir gesät haben. Wenn gut oder böse, richtig oder falsch nur persönliche Meinungen sind, warum sollte man nicht für sich selbst das Beste herausholen, wenn sich eine Gelegenheit gibt?*

Es ist sehr interessant, dass Jesus Christus die Zeit von heute sehr treffend charakterisiert hat. Er hat vor mehr als zweitausend Jahren gesagt:

*Matthäus 24:12*

*Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.*

Das heisst die Gesetze, die Normen, die Prinzipien Gottes werden immer weniger beachtet und befolgt. Es ist keine Frage, eine Person, die sich an Prinzipien orientiert, bleibt fest, auch wenn alle anderen es anders sehen. Selbst auch dann wenn es einem keine Vorteile bringt, wie Petrus und den Aposteln vor dem Hohen Rat. Sie zeigen uns etwas ganz Entscheidendes:

Mut bedeutet Gehorsam

Sie geben den Hohen Rat auf alle Einwände und Bedrohungen eine erstaunliche Antwort. Sie sagten ihnen:

*Apostelgeschichte 5:29*

*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!*

Was für eine Antwort. Was für ein Mut. Mit dieser mit Antwort stellen sie den ganzen Hohen Rat ins Abseits. Sie stellen mit Entschiedenheit bewusst Gott als ihren massgebenden Auftraggeber über den Hohen Rat. Mut heisst also nicht, dass du mit dem Strom schwimmst. Mut heisst nicht, wenn du dich anpasst. Mut richtet sich überhaupt nicht nach Bequemlichkeit. Mut richtet sich auch nicht nach dem, was praktisch ist. Wenn man von Mut spricht, stellt sich natürlich die Frage, wem man ohne Bedenken gehorsam sein kann? Wem kann man vorbehaltlos gehorsam sein?

Das bringt uns zum dritten Punkt:

### **3) Wie wir Angst mit Mut überwinden**

*Apostelgeschichte 5:30-31*

*30 Der Gott unserer Väter hat Jesus von den Toten auferweckt – den Jesus, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Kreuz habt schlagen lassen.*

*31 Gott hat ihn erhöht und ihm den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gegeben; er hat ihn zum Fürsten und Retter gemacht, um Israel zur Umkehr zu führen und die Sünden des Volkes zu vergeben.*

In Vers 30 wird uns die Quelle des Mutes der Apostel genannt: ihre Quelle des Mutes ist Gott selber. Diese Quelle des Mutes ist stärker als alle menschlichen Versuche der Zerstörung: auch wenn die Menschen Jesus auf die damals qualvollste Art am Kreuz hinrichteten. Aber selbst alle Kraft der Zerstörung und des Todes konnte nichts ausrichten gegen die Auferstehungskraft, mit der der himmlische Vater Jesus auferweckte! Doch wie konnte Petrus und die Jünger sich diese Quelle des Mutes aneignen und die Angst überwinden? Petrus erklärt uns das im Vers 31:

*Apostelgeschichte 5:31*

*Gott hat ihn erhöht und ihm den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gegeben; er hat ihn zum Fürsten und Retter gemacht...*

In diesem Text verwendet Petrus einen interessanten Begriff für Jesus Christus: *er hat ihn zum Fürsten und Retter gemacht*. Petrus nennt Jesus nicht nur Retter, sondern auch Fürst, Herrscher *archêgon*. Das Wort, das hier verwendet wird bezeichnet aber auch einen Helden – so wie die damalige Kultur zum Beispiel Herkules als Helden kannte. Und die Art und Weise, wie damals Kinder zu moralischen Tugenden und Prinzipien erzogen wurde, war durch Erzählen von Heldengeschichten. Kennen wir heute noch Helden? Ich denke nicht wirklich, vielleicht in der Fantasiewelt, wie Superman und Spiderman. Für mich war es in meiner Jugendzeit Clint Eastwood, der Super-Cowboy aus den Filmen von Sergio Leone, der schneller schoss als alle anderen. Das faszinierende daran war, dass es sich bei diesen Helden um gewöhnliche Leute handelte, die aber über Superkräfte verfügten und schlussendlich immer als unverwundbare Sieger dastanden.

Wie steht es mit Jesus, was für eine Art Held ist er? Natürlich verfügt er einerseits über "Superkräfte" – die Kraft seines Wortes ist die stärkste Kraft im Universum. Aber andererseits ist Jesus komplett anders: er ist nicht unser Held wegen seiner Superkräfte – er wurde zu unserm Held, weil er seine Kräfte ablegte. Er wurde schwach, verwundbar, ermordbar.

Warum? Der gleiche Heldenbegriff *archêgon* den Petrus in der Apostelgeschichte verwendet, wird für Jesus im Hebräerbrief ebenfalls verwendet:

*Hebräer 12:1-2*

*[...] so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt,*

*2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger (archêgon) und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.*

In diesem Text wird Jesus als Held, als der Anfänger, Gründer und Vollenders unseres Glaubens dargestellt. Warum wird er so genannt? Weil er als der absolute Fürst und Herrscher seine Herrlichkeit und seine Kraft ablegte und dabei schwach wurde, um am Kreuz wie ein Versager zu sterben, wie einer der verloren hatte. War er deshalb ein schwacher Held, der versagt hatte. Auf keinen Fall. Es wird uns auch erklärt warum. Es heisst: "um der vor ihm liegenden Freude". Offenbar hatte Jesus eine grosse Freude vor Augen! Aufgrund dieser Freude, war er bereit "das Kreuz zu erdulden" und "dabei alle Schande auf sich zu nehmen". Was war es, das Jesus vor Augen hatte? Was war die "vor ihm liegende Freude", dass er "alle Schande auf sich nahm"? Weisst du, was seine Freude war. Die Freude waren DU und ICH: Als Jesus Christus am Kreuz verblutete und starb, sah er DICH – genau DICH - und zwar jeden, der heute Morgen hier sitzt und da ist! Er sah dich und die Möglichkeit, dass du ein Kind Gottes werden kannst! Jesus ist so anders als alle menschlichen Helden: er wurde zu unserm Held, indem er schwach wurde und am Kreuz starb. Und das nur wegen uns! Darum können wir ihm vertrauen. Er wird uns nicht erdrücken mit seiner Kraft – er hat sie abgelegt und wurde selber erdrückt. Für dich und für mich. Wir können ihm von Herzen vertrauen.

Wir stellen uns zum Schluss noch die Frage: wie können wir nun ein mutiges Glaubensleben führen? Wie können wir auch angesichts realer Bedrohungen bestehen?

Wie können wir an den Prinzipien des Glaubens mutig festhalten, auch wenn es nicht populär oder praktisch ist? Wie können wir den vielen Versuchungen der Sünde mutig widerstehen?

Lesen wir den Abschnitt aus Hebräerbrief nochmals. Es steht geschrieben:

*Hebräer 12:1*

*So lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt.*

Wie können wir jede Last, alles was uns bedrückt und die Sünde ablegen und mit Ausdauer den Weg gehen? Wie können wir das tun? Ganz einfach, es wird uns gezeigt:

*Hebräer 12:2*

*Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.*

Wir können es genauso machen wie Jesus als er am Kreuz hing, dort hat er auf uns geschaut, dort sah er uns, wir waren der Grund für seine Freude. So konnte er seine Leiden durchstehen. Und so können wir auch mitten in unseren Leiden, in unseren Bedrohungen, in unseren Ängsten und Anfechtungen auf ihn schauen und mit Ausdauer nach den Prinzipien von Gott leben! Wir schauen auf unsern Helden, Jesus Christus und so fliesst seine Kraft von ihm zu uns. So wird er zur Quelle unseres Muts. Indem wir immer auf Jesus schauen wird es möglich, dass wir wie Petrus und die Apostel fest bleiben.

Ich erinnere euch daran, dass sie einfache Menschen waren, wie die meisten von uns. Petrus schliesst seine Rede vor dem Hohen Rat folgendermassen. Er sagt:

*Apostelgeschichte 5:32*

*Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.*

Es ist genial, wie Gott das eingerichtet hat, dass DU und ICH unsere Angst durch Mut besiegen können, und so furchtlose Zeugen sein können. Gott, unser liebender Vater hat uns einen wirklichen Helden geschaffen, seinen eigenen Sohn Jesus Christus, auf den wir schauen und von Herzen vertrauen können.

Wir sind und können überall wo wir sind, Zeugen und Repräsentanten von Jesus Christus unserem Helden sein. Wir können ihm kompromisslos gehorsam sein. Halleluja.

### **Abschlussfragen**

Zum Abschluss stellen wir uns ein paar Fragen:

- Ist Jesus Christus dein Held?
- Hast du diesem Helden dein Leben völlig anvertraut?
- Schaust du jeden Tag auf Jesus, den Anfänger (Helden) und Vollender deines Glaubens?
- Willst du deinem Helden, Jesus Christus kompromisslos gehorsam sein?

**Amen**